

begaben sich unter Jackelschein nach Schwarz's Wohnung zurück.

Hier war Frau Erich bald vergangen vor Angst und Erwartung. Händeringend war sie in ihrer Stube auf und ab gerannt. Vergeblich blieben alle Ermahnungen der Frau Schwarz. „Ach!“ rief sie aus, „wären wir in der schönen Heimath geblieben! herausgefordert haben wir gleichsam das Schicksal, indem wir mit unserm glücklichen Loose nicht zufrieden waren und einem eingebildet bessern nachjagten. Dann lebte meine geliebte Mathilde noch, dann wäre mein Albert nicht verloren; gesetzt auch, er hätte sich in einem deutschen Walde verirrt, so finden sich in einem solchen überall Wege und Wegweiser, die nach einem nahegelegenen Dorfe führen. Dort giebt es nicht, wie hier, giftige Schlangen, reißende Wölfe, Jaguars und Bären. O mein liebes Vaterland! wie schwer wirst du gerächt!“ — Außer sich lief sie bald vor die Hütte hinaus, bald wieder herein. — Endlich erhoben die Kinder das Geschrei: „Sie kommen! sie kommen!“ Alle eilten hinaus, näher kam der Zug. — Zwei Männer mit Feuerbränden schritten voran; drei andere, einen Gegenstand schleppend, folgten hinterdrein. Dieser Gegenstand hatte noch gefehlt, um Frau Erich vollends zu zerschmettern; ein herzzerreißendes Geschrei stieß sie aus. „Sie bringen die Leiche meines Kindes!“ rief sie mit Jammertönen. „Ein wildes Thier hat es zerrissen! Legt mich zu ihm in's Grab!“ Sie kauerte sich zusammen und verhüllte ihr Haupt, nichts mehr zu sehen und zu hören. Endlich schlugen dumpfe Worte an ihre Ohren, sie schauet auf, Feuerglanz hält ihr Auge geblendet. „Hat mein Kind lange leiden müssen?“ fragte sie wehmüthig, „oder war sein Todeskampf nur kurz?“

„So sieh doch nur her, Mutter!“ rief Erich. „Nicht Albert's Leiche — nur eine todte Hirschkuh ist es ja. Auch